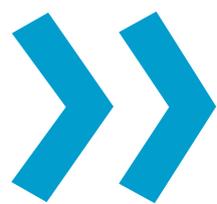


Jahresbericht 2009

Bezirk Unterfranken





Jahresbericht 2009

Bezirk Unterfranken



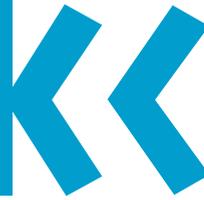
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	05
Bezirkstag	06
Haushalt 2009	08
Soziales	10
Fischereifachberatung	12
Weinfachberatung	14
Kulturarbeit und Heimatpflege	16
Kultur-Höhepunkte	18
Partnerschaftsreferat	20
Innovationen	22
Bauprojekte	24
Mainfranken-Messe	26
Geburtstag Bezirkstagspräsident	29
Qualitätsmanagement	30

Impressum

Bezirk Unterfranken
 Silcherstraße 5
 97074 Würzburg
 Tel. 0931 / 7959-0
 Fax 0931 / 7959-3799
 Internet:
www.bezirk-unterfranken.de
 E-Mail:
bezirksverwaltung@bezirk-unterfranken.de
 VISdP:
 Referat für Presse- und
 Öffentlichkeitsarbeit
 Gestaltung:
 CMS – Cross Media Solutions,
 Würzburg

Vorwort



Was bleibt von einem Jahr? Gerade in unserer immer schneller werdenden Welt scheint uns die Zeit durch die Finger zu rinnen. Oft haben wir das Gefühl, als lösten sich die Jahre in Luft auf. Ein guter Grund, die Zeit in Form eines Jahresrückblicks festzuhalten. Die Fotos und Artikel auf den Seiten dieses Magazins können uns zwar das vergangene Jahr nicht zurückbringen, aber sie helfen uns, die guten Stunden, die herausragenden Erfolge, die bemerkenswerten Ereignisse besser in unserer Erinnerung zu behalten.

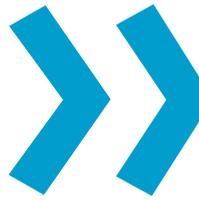
2009 war ein Jahr, in dem es aufwärts ging. Nach einer einjährigen Übergangsfrist übernahm der Bezirk Unterfranken zusätzlich die Aufgaben der ambulanten Eingliederungshilfe. Die Bezirksumlage sank auf den historisch niedrigen Stand von 15,5 Prozent. Zudem führte die Verwaltung des Bezirks als erste große Behörde im Freistaat ein umfassendes Qualitätsmanagement ein und unterzog sich einer entsprechenden Zertifizierung.

Auch sonst war 2009 ein Jahr der Innovationen und Premieren. So veranstalteten wir zum ersten Mal ein Symposium zur psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in Unterfranken, und erstmals fand in Röttingen ein Kulturempfang des Bezirk Unterfranken statt. Im Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken wurde zusammen mit der Linde GmbH & Co KG eine Beatmungsstation errichtet und in Kooperation mit der Saale-Radiologie ein Computertomograph in Betrieb genommen. Und dann war 2009 auch wieder ein Jahr der Mainfranken-Messe.

Alles dies und vieles mehr finden Sie in diesem Jahresrückblick. Der ist übrigens auch ein Novum und erscheint heuer zum ersten Mal. Ein vollständiges Bild von der Arbeit des Bezirks und seiner Einrichtungen kann ein Magazin wie dieses natürlich unmöglich geben. Aber es erlaubt einen Blick zurück auf ein gutes und erfolgreiches Jahr 2009.



Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident



Bezirkstag

*Die dritte
kommunale
Ebene*

Der Bezirkstag ist
die Vertretung der Bezirksbürger



*Erwin DOTZEL (CSU)
Bezirkstagspräsident*



*Eva-Maria LINSENBREDER (SPD)
stellvertretende
Bezirkstagspräsidentin*



*Karin RENNER (CSU)
weitere Vertreterin des
Bezirkstagspräsidenten*



*Dr. Peter MOTSCH (CSU)
Fraktionsvorsitzender*



Christina ARNOLD (CSU)



Christine BENDER (CSU)



Siegmund KERKER (CSU)



Jochen KEßLER-ROSA (CSU)



Helmut SCHUHMACHER (CSU)



Johannes SITTER (CSU)



Martin UMSCHIED (CSU)



*Marion SCHÄFER (SPD)
Fraktionsvorsitzende*



Kathi PETERSEN (SPD)



Bernhard RUSS (SPD)



*Tamara BISCHOF (Freie Wähler)
Fraktionsvorsitzende*



Armin GREIN (Freie Wähler)



Thomas SCHIEBEL (Freie Wähler)



*Michael GERR
(Bündnis 90/Die Grünen)*



*Bärbel IMHOF
(Bündnis 90/Die Grünen)*



Adelheid ZIMMERMANN (FDP)



Thomas HAHN (Die Linke)

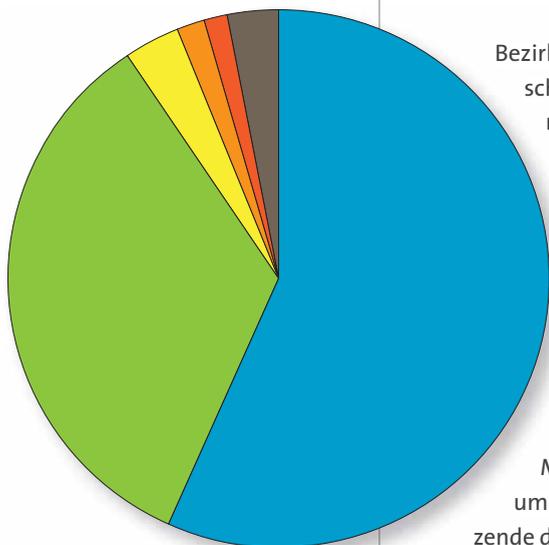


Haushalt 2009

„Ein Haushalt, der Vertrauen schafft und die Konjunktur stärkt“

Bezirksumlage sinkt auf 15,5 Prozent – Landkreise und kreisfreie Städte werden um 5,6 Millionen Euro entlastet

15. Januar 2009 | Auch in Krisenzeiten gut aufgestellt. So präsentierte sich der Bezirkstag bei seinen Haushaltsberatungen am 15. Januar in Würzburg. Einstimmig verabschiedeten die Bezirksräte den Etat für 2009 mit einem Gesamtvolumen von mehr als 310 Millionen Euro im Kameralhaushalt. Hinzu kamen noch rund 163,8 Millionen Euro im Bereich Krankenhäuser und Heime. Trotz zusätzlicher Aufgaben und eines angespannten wirtschaftlichen Umfelds sank die Bezirksumlage für 2009 von 16,0 auf 15,5 Prozent. Damit wurden die Landkreise und kreisfreien Städte um rund 5,6 Millionen Euro entlastet.



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel sprach von einem Haushalt, „der Vertrauen schafft und die Konjunktur stärkt“. Er verwies auf die geplanten Investitionen in Höhe von über zwölf Millionen Euro im Krankenhausbereich. „Durch diese Maßnahmen stärken wir die Baukonjunktur und sichern Arbeitsplätze.“ Der Bezirkstag gehe mit seinem Haushalt „in der Krise mutig voran“. Rund 88,2 Prozent der Ausgaben entfielen auf soziale Aufgaben. „Damit bleiben wir auch in Zukunft der Garant für den sozialen Frieden in Unterfranken“, betonte Dotzel.

Bezirk Unterfranken gesamt
Gesamtvolumen: 482,5 Mio. €
ca. 3.050 Beschäftigte

■ Sozialhaushalt	273,9 Mio. €
■ Kliniken/Heime	163,8 Mio. €
■ Verwaltung	16,5 Mio. €
■ Kulturstiftung	8,1 Mio. €
■ Schulen	5,8 Mio. €
■ Sonstiges	14,4 Mio. €

Wie CSU-Fraktionschef Dr. Peter Motsch unterstrich, werde „im Sozialhaushalt deutlich, wie notwendig es war, die ambulante Eingliederungshilfe auf den Bezirk zu übertragen“. SPD-Fraktionsvorsitzende Marion Schäfer plädierte dafür, Aus- und Umbaupläne rasch ausschreiben, um zur Ankurbelung der Binnenkonjunktur beizutragen. Als Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler begrüßte Tamara Bischof die Senkung der Bezirksumlage.

Bärbel Imhof (Bündnis 90/Die Grünen) vertrat hingegen die Auffassung, die Senkung des Hebesatzes sei „das völlig falsche Signal“. Der Etat sei auf Kante genäht, betonte Adelheid Zimmermann (FDP).



Ein Meister der schwarzen Zahlen: Bezirkskämmerer Rainer Klingert.



Auch das Kirchenburgmuseum Mönchsondheim konnte sich über eine kräftige Finanzspritze aus der Unterfränkischen Kulturstiftung freuen.

Trotz weltweiter Finanzkrise keine wesentlichen Einschnitte bei der Kulturförderung des Bezirks

12. Februar 2009 | Mehr als 7,5 Millionen Euro hat die Unterfränkische Kulturstiftung im Jahr 2009 ausgeschüttet, um damit Kunst und Kultur in Unterfranken zu fördern. Dabei stand der Stiftungshaushalt im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der weltweiten Krise an den Finanzmärkten.

„Weil sich die ursprünglichen Ertragserwartungen als zu optimistisch erwiesen hatten, wurden die Ansätze jetzt der veränderten Finanzmarktsituation angepasst“, erläuterte Kämmerer Rainer Klingert bei der Verabschiedung des Stiftungshaushalts durch den Bezirkstag am 12. Februar. „Nach Rücksprache mit den verantwortlichen Vermögensverwaltern erscheint eine Ertragserwartung von rund 7,5 Millionen Euro vertretbar“, so Klingert weiter. Der Kämmerer erinnerte daran, dass der Bezirksausschuss bereits bei seiner Sitzung Mitte Dezember auf die veränderte Situation reagiert habe, indem er Aufgaben mit einem Nettoaufwand von rund 1,8 Millionen Euro vom Stiftungsetat in den Bezirkshaushalt verlagert habe. Damit sei sichergestellt, dass es im Haushaltsjahr 2009 trotz der weltweiten Finanzkrise zu keinen gravierenden Einschnitten bei der Kulturförderung kommen werde.

Über kräftige Finanzspritzen konnten sich 2009 unter anderen zahlreiche Museen, Theater, Musikveranstalter oder Eigentümer von Denkmälern freuen, so zum Beispiel das Fränkische Theater Schloss Maßbach und das Mainfränkentheater Würzburg, die Bayerische Musikakademie Hammelburg und der Nordbayerische Musikbund. Kräftig gefördert wurden zudem das „Umsonst & Draußen“-Festival in Würzburg, der „24. Kissinger Sommer“ und in Schweinfurt der „Schweinfurter Nachsommer“ oder das Kunstnetz im Landkreis Miltenberg und das Würzburger Afrika-Festival. Finanzielle Hilfen sah der Ausgabenplan auch für „fränkische Forschungen“ vor sowie für das Unterfränkische Dialektinstitut an der Universität Würzburg und das Jüdische Dokumentationszentrum.

Die Unterfränkische Kulturstiftung ist in ihrer Form einmalig in Bayern. Ihr Grundstockvermögen umfasst in erster Linie den Verkaufserlös aus dem früheren Aktienbesitz des Bezirk Unterfranken an der E.ON AG in Höhe von rund 208 Millionen Euro. Die Kulturstiftung kann nur so viel ausgeben, wie das Stiftungsvermögen erwirtschaftet. Die Durchschnittsverzinsung der Unterfränkischen Kulturstiftung lag 2009 bei knapp 3,72 Prozent.

Mehr als 7,5 Millionen Euro für Kunst und Kultur in Unterfranken

Museen	2,96 Mio. €	36 %
Theater, Konzerte, Musikpflege	1,43 Mio. €	18 %
Denkmalpflege	1,88 Mio. €	23 %
Sonstige Ausgaben	0,81 Mio. €	10 %
Heimat- und Kulturpflege	0,27 Mio. €	3 %
Schulen	0,79 Mio. €	10 %
Kulturstiftung (2009) insgesamt	8,14 Mio. €	100 %



Würzburger Spezialeinheit behebt akuten Notstand in Bayern

Bezirk Unterfranken stellt auf der ConSozial neues Pilotprojekt für schwer- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit zusätzlicher psychischer Störung vor

12. November 2009 | Junge Menschen mit schwerer oder mehrfacher Behinderung sind grundsätzlich nicht zugleich psychisch krank. Aber wie alle Menschen können auch sie psychisch krank werden. Dann haben sie genau so ein Recht auf optimale psychiatrische Diagnostik und Behandlung wie Menschen ohne Behinderung. Mit dieser Thematik beschäftigte sich das vom Bezirk Unterfranken organisierte Fachforum auf der ConSozial in Nürnberg.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel stellte zur Lösung dieses Problems eine für Bayern völlig neue Einrichtung vor, die der Bezirk Unterfranken in Würzburg errichten wird. Bislang bestünden im Freistaat keine entsprechenden Behandlungsmöglichkeiten. Der Bau der neuen Spezialeinheit sei mit förderfähigen Kosten in Höhe von 5,6 Millionen Euro in das Jahreskrankenhausbauprogramm 2010 aufgenommen worden. Baubeginn werde voraussichtlich Mitte 2010 sein, so dass die neue Einrichtung noch im Jahr 2011 bezugsfertig sein werde.

Prof. Dr. Andreas Warnke, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Würzburg, zeigte anhand zahlreicher Beispiele die Heilungschancen psychisch kranker behinderter Kinder. „Wir müssen erkennen: Was ist Behinderung und was ist Krankheit und somit behandelbar“.

Dr. Wolfgang Briegel, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Schweinfurter Leopoldina-Krankenhaus erläuterte, welche Einrichtungen aus medizinischer Sicht nötig sind – die Spezialeinrichtung, wie sie derzeit in Würzburg entsteht, gehörte für ihn unbedingt dazu!

Celia Wenk-Wolff begrüßte aus Sicht des Verbands der bayerischen Bezirke das unterfränkische Vorhaben. Mit der Würzburger Spezialeinheit sei der akute Notstand in Bayern behoben.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel mit den Referenten zum Thema „Schwer und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche mit zusätzlicher psychischer Erkrankung“ beim Fachforum auf der ConSozial 2009 (von links): Prof. Dr. Andreas Warnke, Dr. Wolfgang Briegel und Celia Wenk-Wolff.



Bezirk Unterfranken übernimmt Aufgaben der ambulanten Eingliederungshilfe

01. Januar 2009 | Nach einer einjährigen Übergangsfrist wurden die Aufgaben der so genannten ambulanten Eingliederungshilfe fest beim Bezirk Unterfranken etabliert. Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel informierte sich zu Beginn des Jahres in den neu geschaffenen Räumlichkeiten über die reibungslose Umsetzung dieses Aufgabenbereichs. Auf Grund der demographischen Entwicklung werde der Hilfebedarf außerhalb der Familien immer größer, betonte Dotzel.

Zuvor waren die bayerischen Bezirke lediglich für die stationäre Eingliederungshilfe zuständig, während die ambulante Eingliederungshilfe Sache der örtlichen Sozialhilfeträger war. „Durch die nun einheitliche Zuständigkeit für alle Leistungen der Eingliederungshilfe schafft der Bezirk Unterfranken durchlässige Strukturen im ambulanten und im stationären Hilfebereich“, betonte der Bezirkstagspräsident.

Dotzel dankte in diesem Zusammenhang allen Mitarbeitern für deren großes Engagement und deren Einsatz. Untergebracht ist das Referat im Bereich der Sozialverwaltung. Vernetzte Strukturen und maßgeschneiderte Hilfen bezeichnete der Bezirkstagspräsident als „eine große Chance, den betroffenen Menschen möglichst lange eine selbständige Lebensführung zu erhalten“.



Maßgeschneiderte Unterstützung aus einer Hand

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel informierte sich über die ambulante Eingliederungshilfe.

Symposium des Bezirkstags zur psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in Unterfranken

03. Dezember 2009 | In der Bundesrepublik sterben jedes Jahr fast doppelt so viele Menschen durch Selbstmord wie durch Verkehrsunfälle. Dies betonte Prof. Jürgen Deckert, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Würzburg, Anfang Dezember bei einem Symposium des Bezirkstags von Unterfranken zur psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in Unterfranken.

Prof. Hans-Peter Volz, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Schloss Werneck, bezifferte das Lebenszeitrisiko, an Schizophrenie zu erkranken, auf ein Prozent. 22 Prozent der Kinder und Jugendlichen seien psychisch auffällig, sagte Prof. Andreas Warnke, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Würzburg. Auf die durch die Überalterung der Gesellschaft verursachten Probleme für die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung machte der Ärztliche Direktor des Krankenhauses für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin in Lohr am Main, Prof. Gerd Jungkunz, aufmerksam.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel betonte, dass der Bezirk Unterfranken zu seiner Verantwortung für die Versorgung psychisch Kranker stehe. Das Bezirkskrankenhaus Werneck nehme jährlich rund 3.500 Patienten auf, das Bezirkskrankenhaus Lohr am Main etwa 4.000.



Dotzel: Bezirk steht zu seiner Verantwortung

Unter der Trägerschaft des Bezirks: Intensivereinheit für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Würzburg.



Fische, Wasser und noch mehr

Bestens gelaunt zeigten sich auf der Bühne von Bayern 1 (von links): Eberhard Schellenberger, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, der Fischereifachberater des Bezirks Dr. Wolfgang Silkenat und Irina Hanft.

Festwoche zum 100-jährigen Bestehen der Fischereifachberatung in Maidbronn

15. Juni 2009 | Rund 1.000 Besucher stürmten am Auftakttag zur Festwoche „100 Jahre Fischereifachberatung des Bezirk Unterfranken“ am 10. Juni das Gelände des Teichwirtschaftlichen Beispielsbetriebs in Maidbronn. Station machte an diesem Tag der Bayerische Rundfunk mit seiner Bayern 1 Mainfrankentour „Wasser in Mainfranken“. Große und kleine Besucher verfolgten das bunte Programm auf der Bühne des BR, das um 11 Uhr von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und Eberhard Schellenberger, Leiter des BR Regionalstudios Mainfranken, eingeläutet wurde. Ab 12 Uhr sendete der BR eine Stunde live aus Maidbronn.

Über Wissenswertes rund um den Fisch informierte der Fischereifachberater des Bezirks, Dr. Wolfgang Silkenat. „In unserem Betrieb vermehren wir neben typischen Teichfischen gefährdete Arten wie Moderlieschen, Bitterling und Nase. Seit einigen Jahren bemühen wir uns auch um die Wiederansiedlung heimischer Flusskrebse“. Am Nachmittag luden Matthias Schöffner und Stefan Hummel, Mitarbeiter im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb, zu einem Rundgang um die naturnahen Teiche ein.

Beim Tag der offenen Tür am Donnerstag, 11. Juni konnten sich Besucher einen ganzen Tag lang auf dem Gelände der Anlage umsehen. Den festlichen Schlusspunkt der Woche zum 100-jährigen Bestehen der Fischereifachberatung bildete der Jubiläumsgottesdienst am Sonntag an den Teichen in Maidbronn.





Die Tretzendorfer Weiher sind heute wieder eine ertragreiche Teichanlage (von links): Bezirksrat Bernhard Russ, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Fischzüchter Peter Schaaf und Fischereifachberater Dr. Wolfgang Silkenat.

Bezirk Unterfranken unterstützt die Sanierung der Tretzendorfer Weiher

13. August 2009 | Naturschutz und Fischerei gehen Hand in Hand. Davon machte sich Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel selbst ein Bild. Im Rahmen der „Sommertouren mit dem Bezirk Unterfranken“ besuchte er die so genannten Tretzendorfer Weiher in der Nähe von Oberaurach (Landkreis Haßberge).

Die malerisch im Tal der Aurach aneinander gereihten, insgesamt 14 künstlichen Gewässer sind eine der ältesten Teichanlagen in Unterfranken. Eigentümer der wahrscheinlich mehr als 800 Jahre alten Weiher und des sie umschließenden Waldes ist seit Jahrhunderten die Bürgerspitalstiftung Bamberg. Dabei wäre es vor ein paar Jahren um ein Haar vorbei gewesen mit dem naturnahen Idyll. Mitte der 1990er Jahre machte nämlich der Naturschutz den Fischzüchtern so strenge Auflagen, dass die für ihre Profession keine Chance mehr sahen. Die stillgelegten Teiche begannen rasch zu verlanden – sehr zum Schaden der Amphibien, die die Naturschützer mit ihren Vorgaben eigentlich hatten fördern wollen. Schließlich setzten sich alle Beteiligten an einen Tisch und fanden nach zähen Verhandlungen eine Lösung, mit der die Tretzendorfer Weiher gerettet werden konnten. Fischereifachberater Dr. Wolfgang Silkenat nannte dies einen „bayernweit einmaligen Erfolg“ für die Natur und für die Fischerei.

Die Kosten für die derzeitige Sanierung in Höhe von fast 320.000 Euro teilen sich die Bürgerspitalstiftung Bamberg als Eigentümer und der Pächter der Anlage. Die Fischereifachberatung des Bezirk Unterfranken steht mit Rat und Tat zur Seite. Zudem unterstützt der Bezirk Unterfranken das Vorhaben mit 28.000 Euro, also mit knapp zehn Prozent der Gesamtkosten.

*Fischerei
dient dem
Natur-
schutz*





Herausragender Teil unterfränkischer Kulturgeschichte

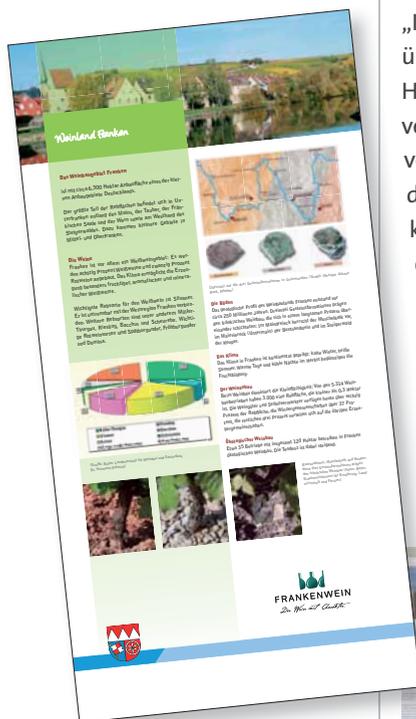
Neue Wanderausstellung „In WeinFranken verwurzelt“ wird zum Publikumsmagneten

13. Juni 2009 | „In WeinFranken verwurzelt“ – so lautet der Titel einer neuen Wanderausstellung, die aus Anlass des so genannten „Silvaner-Jahres“ am 13. Juni erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und seither mit großem Erfolg in zahlreichen unterfränkischen Ortschaften gezeigt wurde. Konzipiert wurde die Ausstellung vom Referat Kulturarbeit und Heimatpflege und der Weinfachberatung des Bezirks in Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Weinbauverband.

Die Ausstellung besteht aus etlichen großformatigen Tafeln, die die zentralen Themen der unterfränkischen Weinkultur knapp und unterhaltsam zusammenfassen. Gezeigt wird aber auch das traditionelle Handwerkszeug der Häcker – Butte, Hacke und Haue – sowie die vielen kleinen Dinge, die den Arbeitsalltag der Winzerinnen und Winzer bis heute prägen.

„In WeinFranken verwurzelt“ gelte im wahrsten Sinn des Wortes für die Rebstöcke, im übertragenen Sinn aber auch für die Menschen, die in Unterfranken lebten und hier ihre Heimat hätten. Dies sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung in Sommerach. „Wir alle sind mit dieser herrlichen Region verwurzelt, und wir sind stolz auf unsere Kultur und unsere Geschichte!“ Und was wären die Rebstöcke ohne diejenigen, die sie pflanzten und pflegten und aus den Trauben Wein kelterten? „Den unterfränkischen Winzern, ihrem Leben und ihrer Arbeit und natürlich dem Ergebnis dieser Arbeit, dem Franken-Wein, ist diese Ausstellung gewidmet.“

Weinberge prägten große Teile der unterfränkischen Landschaft und gäben ihr ein unverwechselbares Gesicht. „Und wer an Franken-Wein denkt, der denkt natürlich an den Silvaner, der vor 350 Jahren zum ersten Mal bei uns gepflanzt wurde“, sagte Dotzel weiter. Wein sei ein herausragender Teil unterfränkischer Kulturgeschichte und unterfränkischer Lebensart. Dieser Tradition fühle sich der Bezirk Unterfranken seit jeher verpflichtet, und er unterstütze daher den unterfränkischen Weinbau nach Kräften.



Eröffnung der Wanderausstellung „In WeinFranken verwurzelt“ am 13. Juni 2009 in Sommerach.



Finale des Genossenschafts-Cups im großen Sitzungssaal des Bezirkstagsgebäudes

10. August 2009 | Den Schlussakkord zum Genossenschafts-Cup setzten Mitte August die drei besten Weinerzeuger-Gemeinschaften Deutschlands im großen Sitzungssaal des Bezirkstagsgebäudes in Würzburg. Während der Monate zuvor hatte eine kompetente Jury unter den bundesweit rund 200 Winzergenossenschaften in mehreren Etappen die drei besten ausgewählt, die zum Finale nach Würzburg kamen. Deutscher Meister wurde am Ende der Winzerkeller Sommerach, Platz zwei holten sich punktgleich die Winzergemeinschaft Franken aus Repperndorf und die Pfälzer Winzergenossenschaft „Vier Jahreszeiten“ aus Bad Dürkheim.

Die drei Finalisten präsentierten sich mit jeweils acht ihrer Weine. Von den „Weinen für jeden Tag“ ging es über gehaltvolle trockene Spätlesen bis hin zu edelsüßen Kostbarkeiten wie Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen. Sechs fachkundige Juroren, zu denen Hermann Mengler, Weinfachberater des Bezirk Unterfranken, zählte, vergaben die Wertungspunkte für die 24 Weine. Am Ende trennten lediglich 0,02 Punkte den Sieger von den beiden anderen.

Initiiert hatte den zum zweiten Mal ausgelobten Genossenschafts-Cup der Journalist Rudolf Knoll von der Fachzeitschrift „vinum“. Weinbaupräsident Artur Steinmann betonte im Anschluss an die Entscheidung, der „fränkische Doppelsieg“ sei ein deutliches Signal nach außen, was den Qualitätsstandard fränkischer Genossenschaften betreffe.

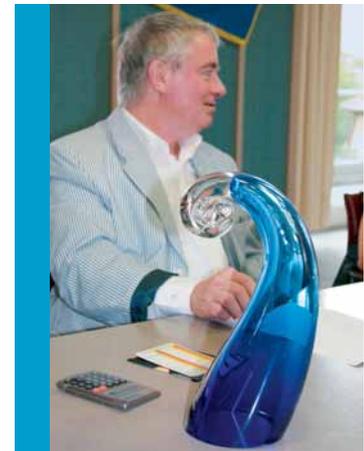
Sommertour führt den Bezirkstagspräsidenten in den Landkreis Kitzingen

06. August 2009 | Der Bezirk Unterfranken unterstützt den fränkischen Weinbau und alle, die damit zu tun haben, auf vielerlei Weise, insbesondere natürlich durch seine Fachberatung für Kellertechnik und Kellerwirtschaft. Eine Selbstverständlichkeit also, dass der Bezirkstagspräsident jedes Jahr zu einer Sommertour aufbricht, um sich vor Ort über aktuelle Entwicklungen im fränkischen Weinbau zu informieren. 2009 führte ihn seine Tour in den Landkreis Kitzingen zur Winzergenossenschaft „Weinreich Sommerach“ und zur GWF, der Gebietswinzergemeinschaft Franken, nach Repperndorf.

„Der Frankenwein hat sich in den vergangenen Jahren nicht ein bisschen, sondern entscheidend verbessert“, erklärte der Winzer und Aufsichtsratsvorsitzende der Sommeracher Weingenossenschaft, Bernhard Blaß im Gespräch mit Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel. In der GWF, Frankens größter Winzergemeinschaft, schenkte deren Vorstandsvorsitzender Andreas Oehm seinen Gästen unter anderem in Barrique gereiften fränkischen Rotwein ein. Was vor ein paar Jahren noch nicht denkbar gewesen sei, ist „heute sogar trinkbar“ stapelte Kellermeister Christian Baumann ziemlich tief.

Unterfranken sei eben ein Land für Genießer, so das Resümee von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, „ein Land, in dem es die Menschen verstehen, mit wachen Sinnen und dem ganzen Verstand zu genießen“. Begleitet wurde Dotzel unter anderem von Weinkönigin Anna Saum und dem Weinfachberater des Bezirks, Hermann Mengler.

Beste Winzer-Gemeinschaften ausgezeichnet



Der begehrte Preis: GenossenschaftsCup.

Unterfranken ist ein Land für Genießer





Kulturarbeit und Heimatpflege

Freuten sich über die gelungenen Unterfränkischen Kulturtage vom 18. bis zum 27. September in Gemünden am Main (von links): Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Bürgermeister Georg Ondrasch und Landrat Thomas Schiebel.



Bei den Unterfränkischen Kulturtagen war 2009 in Gemünden am Main „alles im Fluss“

Eine exzellente Visitenkarte für die ganze Region

27. September 2009 | Die Unterfränkischen Kulturtage seien eine exzellente Visitenkarte für die ganze Region. Dies sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel über den Kulturreigen, der mit 58 Veranstaltungen und Ausstellungen vom 18. bis zum 27. September in Gemünden am Main stattfand. Kaum eine andere Region im Freistaat sei so reich mit den verschiedensten Kulturgütern gesegnet wie Unterfranken. Und kaum sonst wo finde man ein so üppiges Kulturleben mit Musik, Malerei und Architektur, sagte Dotzel. Insbesondere die regionale Kultur sei eine Antwort auf die Globalisierung, in der alles beliebig zu sein scheine.

Landrat Thomas Schiebel nannte es einen Glücksfall, dass die Unterfränkischen Kulturtage 2009 in Gemünden am Main stattfanden, „an der Nahtstelle zwischen der unterfränkischen Waldregion und dem Weinland“, wie er sagte. Der Landkreis sah dies als eine Chance, „um unsere Region positiv darzustellen“, betonte der Landrat. Sein Blick galt dabei insbesondere der Positionierung zwischen den großen Metropolregionen im Westen und im Osten.

Das Motto der diesjährigen Kulturtage, „Alles im Fluss“, stehe der Stadt Gemünden am Main in mehrfacher Hinsicht gut zu Gesicht, sagte Bürgermeister Georg Ondrasch. Zum einen drehe sich in der Dreiflüssestadt viel ums Wasser, zum anderen sei das Programm des Veranstaltungsreigns „fließend zustande gekommen“. Schon bei den ersten Vorbereitungsmeetings sei der „Funke der Begeisterung“ auf alle Beteiligten übergelungen. Alle, die an den Kulturtagen mitwirkten, hätten erkannt, dass dies eine Chance sei, „in unserer Stadt schlummernde Schätze kulturellen Lebens zu heben“, freute sich das Gemündener Stadtobhaupt.

Kulturempfang des Bezirks in Röttingen – Gemeinsamer Besuch von Anatevka

25. Juli 2009 | „Was wäre das Leben ohne Kultur“ stellte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel zur Eröffnung des ersten Kulturempfangs des Bezirks am 25. Juli fest. Es sei die Kultur, die eine Region erst unverwechselbar mache. „Dieser Kulturempfang des Bezirk Unterfranken ist eine echte Premiere. Wir sind ein verlässlicher Partner für alle, die sich in Unterfranken für Kultur begeistern“, so Dotzel weiter. „Deshalb meine ich, dass diese Veranstaltung an der Zeit war.“

Man habe oft das Gefühl, Geld und Kultur passten nicht zusammen. Doch wenn es um Kunst und Kultur geht, müsse man über Geld reden. Ganz besonders gelte dies in wirtschaftlich angespannten Zeiten, in denen immer öfter kulturelle Projekte dem Rotstift zum Opfer fielen. „Entscheidend für unsere Kulturförderung ist es, dieses Geld nicht nach dem Gießkannenprinzip zu verteilen, sondern qualitativ hochwertige Projekte zu unterstützen.“

Überleitend zum Musical „Anatevka“, das im Anschluss an den Empfang auf dem Programm stand, versicherte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel: „Wenn der unterfränkische Bezirkstagspräsident einmal reich wär, dann würde er Kunst und Kultur noch stärker fördern.“



„Wenn ich
einmal
reich wär’...“

Rund 100 Gäste folgten der Einladung von Bezirkstagspräsident Dotzel in das Paracelsus-Gärtchen der Stadt Röttingen.

Neue Datenbank auf der Homepage des Bezirk Unterfranken

30. Juli 2009 | Idealer hätte der Ort nicht gewählt sein können: In der Ochsenfurter Kauzen-Brauerei gaben Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und Brauereidirektor Karl-Heinz Pritzl am 30. Juli den Startschuss für die neue Bierdeckel-Datenbank auf der Homepage des Bezirk Unterfranken.

„Viele Bierdeckel sind die letzten Erinnerungen an geschlossene Brauereien und damit eine wichtige Quelle für die Heimatforschung“, erläuterte der Bezirkstagspräsident die Bedeutung der neuen Datenbank. Der Bezirk Unterfranken habe das Forschungsprojekt initiiert, um dieses Kulturgut zu sichern und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

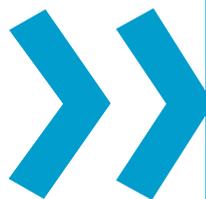
Unter der Adresse <http://www.bezirk-unterfranken.de/aufgaben/heimatpflege/datenbanken/index.html> sind sämtliche erfassten Bierdeckel nach Brauerei und Ort katalogisiert. Neben einer Gesamtübersicht gibt es die Möglichkeit, gezielt nach einem Ort oder einer Brauerei zu suchen.

Mittels eines Mouse-Klicks kann jedes Bierdeckelfoto zur genaueren Betrachtung vergrößert werden.

Bierdeckel im Internet

Gaben den Startschuss für die neue Bierdeckel-Datenbank des Bezirk Unterfranken: Brauereidirektor Karl-Heinz Pritzl (links) und Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel. Rechts im Bild Prof. Dr. Klaus Reeder und Anne Kraft von der Bezirksheimatpflege.





„Ein Künstler,
der unserer
Heimat
Kontur und
Farbe gibt“

Kulturpreis des Bezirk Unterfranken für den renommierten Maler und Grafiker Curd Lessig

28. Juli 2009 | Mit dem Kulturpreis des Bezirk Unterfranken ist am 28. Juli der renommierte Maler und Graphiker Curd Lessig ausgezeichnet worden. In seiner Begrüßungsrede lobte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel den Preisträger als einen Künstler, „der unserer Heimat Kontur und Farbe gibt“. Der 1924 in Stuttgart geborene Curd Lessig ist seit seiner frühen Kindheit in Würzburg ansässig.

„Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Heimat. Und deshalb ist es wichtig, Kultur und diejenigen, die Kultur schaffen, zu unterstützen und zu würdigen“, so Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel. Mit dem Kulturpreis ehre der Bezirk Unterfranken Persönlichkeiten, „die durch Geburt, Leben oder Werk mit Unterfranken verbunden sind, in Anerkennung ihres bedeutsamen kulturellen Schaffens“, erläuterte Dotzel.



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel überreichte Curd Lessig den Kulturpreis des Bezirk Unterfranken.

Prof. Dr. Josef Kern von der Universität Würzburg betonte in seiner Laudatio: „Mit Curd Lessig haben wir einen anerkannten Künstler vor uns, dessen Werk Zeugnis ablegt von seiner hohen, der Wahrheit des Glaubens entspringenden Kunst.“ Aber dies sei bei weitem nicht alles, was den Künstler auszeichne, denn Lessig schaffe auch Großes auf dem Gebiet der freien, auftragslosen Kunst. „Curd Lessig ist ein Meister der Landschaftsmalerei, ein begnadeter Zeichner und Graphiker dazu“. Zudem werde Lessig als „trefflich charakterisierender Porträtist“ geschätzt, betonte Kern.

Bei Kunstsammlern am beliebtesten sind nach Ansicht Kerns zwei Facetten aus Curd Lessigs Werk: „Zum einen die Gouachen mit dem Thema fränkische Landschaft, die er in expressiven Farben schildert, zum anderen

die sicher hingeschriebenen Zeichnungen mit ihren zumeist mythologischen Themen.“ Heroen und Heroinen, Kentauren, Liebespaare im süßen Rausch des Weines und Bacchanten in klassischer Nacktheit bevölkerten diese Blätter, sagte Kern. „Ob ruhiges Lagern oder dynamischer Bewegungsablauf – der eindeutige Strich verleiht den menschlichen oder göttlichen Gestalten, die manchmal von Pferden oder Hunden begleitet werden, Volumen und damit Leben“, lobte Kunsthistoriker Kern den Preisträger.

Der Kulturpreis des Bezirk Unterfranken wurde 1984 gestiftet und erstmals im Jahr 1985 vergeben. Dotiert ist der Preis mit 5.000 Euro aus der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirk Unterfranken.



Kunstwerkstatt der Offenen Behindertenarbeit Schweinfurt stellt im Bezirk Unterfranken aus

31. März 2009 | „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ Das sagte Bezirksratspräsident Erwin Dotzel am 31. März bei einer Vernissage der Künstlergruppe OBArt im Verwaltungsgebäude des Bezirk Unterfranken. Die gezeigten Bilder steckten „voller Leben und Poesie“, sie seien „phantasievoll und zugleich phantastisch, ideenreich und farbig wie die Wirklichkeit“, lobte der Präsident die rund vierzig Aquarelle und Farbzeichnungen, die im Rahmen der Offenen Behindertenarbeit (OBA) des Diakonischen Werkes Schweinfurt entstanden sind.

In seiner Eigenschaft als Vorstand des Diakonischen Werkes Schweinfurt betonte Bezirksrat Jochen Keßler-Rosa, dass es gut harmoniere, wenn der Bezirk, dessen Hauptaufgaben im Sozialbereich liegen, Arbeiten von Künstlern mit einer Behinderung präsentiert. Wie Herbert Rupp, der Leiter der OBA Schweinfurt, erläuterte, setzten die Künstlerinnen und Künstler der 1992 gegründeten OBArt Kunstwerkstatt eigene Ideen um, erhielten aber auf Wunsch Anleitungen. Deren Leiterin, die Künstlerin und Kunstpädagogin Monika Tinkl, wies in ihrer Einführung darauf hin, dass gemeinsame Ausstellungen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe stärken.

Gezeigt wurden Bilder von Christine Kummer und Klaus Büttner. Klaus Büttner malt vorwiegend mit Buntstiften und Aquarellkreiden auf schwarzem Plakatkarton. Dadurch erhalten seine Landschaftsmotive einen fast plastischen Reiz und große Farbaussagekraft. Christine Kummer füllt ihre meist kleinformatigen Bilder mit Motiven von Erlebtem, Gelesenem und Fantasien. Sie arbeitet mit Farbstiften, Fasermalern, Tinten- und Aquarellstiften. Ihre Werke animieren zu längerem Betrachten und erlauben reizvolle Einblicke in eine Welt voller Wunder.

Bezirksratspräsident Erwin Dotzel mit den beiden Künstlern Christine Kummer und Klaus Büttner bei der Vernissage der OBArt Kunstwerkstatt beim Bezirk Unterfranken.

Das Unsichtbare sichtbar gemacht



Hilfe für Französisch- Einsteiger



Clémence Lambert, Alice Heller und Silke Burdack vom Partnerschaftsreferat des Bezirk Unterfranken präsentierten Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel die neue Mediathek-Broschüre.

Bayerns erste Mediathek für Frühfranzösisch steht allen Lehrerinnen und Lehrern offen

19. Januar 2009 | Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Die alte Binsenweisheit ist auch in Zeiten lebenslangen Lernens hochaktuell. Das Partnerschaftsreferat des Bezirk Unterfranken unterstützt mit seiner in Bayern einzigartigen Mediathek Buben und Mädchen im Kindergarten- und Grundschulalter bei ihren ersten Kontakten mit der französischen Kultur und der französischen Sprache.

Rund 450 Bücher, CDs, DVDs, Tonbandkassetten und Spiele können von Französischlehrkräften unentgeltlich ausgeliehen werden. Termingerecht zum Deutsch-Französischen Tag am 22. Januar ist ein umfangreicher Katalog sämtlicher im Partnerschaftsreferat des Bezirk Unterfranken ausleihbarer Bücher und Medien erschienen. Das detaillierte und übersichtlich geordnete Verzeichnis bietet auf 64 Seiten Kurzbeschreibungen sämtlicher verfügbarer Titel und gibt wichtige Hinweise zur Benutzung der Mediathek.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel erklärte aus Anlass des Deutsch-Französischen Tages, der Bezirk Unterfranken lege großes Gewicht auf die Förderung der französischen Sprache. „Kinder bringen für erfolgreiches Lernen alles mit, was dafür nötig ist: die Neugier, die Wissbegier und die notwendige Sensibilität“, betonte Alice Heller, Leiterin des Partnerschaftsreferats. Deshalb sei es entscheidend, dieses Potential entsprechend zu nutzen.

„Ein Urgestein der deutsch- französischen Freundschaft“

Klaus M. Höynck verlässt das Partnerschaftskomitee des Bezirk Unterfranken

30. Juni 2009 | Im Rahmen einer Feierstunde hat das Partnerschaftskomitee des Bezirk Unterfranken sein langjähriges Mitglied Klaus M. Höynck verabschiedet. Höynck verließ das Gremium, dem er seit 1990 angehörte, auf eigenen Wunsch.

In seiner sehr persönlich gehaltenen Rede sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Klaus M. Höynck habe sich fast zwanzig Jahre lang an maßgeblicher Stelle für die deutsch-französische Partnerschaft engagiert. „Wir sind ein langes Stück Weg gemeinsam gegangen. Und das verbindet uns für alle Zeit“.

Höynck habe von Anfang an eine seiner Hauptaufgaben darin gesehen, das Verständnis für Frankreich, für französische Geschichte und Kultur sowie das politische, wirtschaftliche und soziale Gefüge des Nachbarlandes zu wecken und zu fördern. Dass Europa heute der attraktivste und stabilste Kontinent sei, liege auch an Persönlichkeiten wie Klaus M. Höynck.

„Klaus M. Höynck ist ein Urgestein der deutsch-französischen Freundschaft und insbesondere der Partnerschaft zwischen dem Bezirk Unterfranken und dem Departement Calvados“, sagte Dotzel.



Sprach- und Kulturmittler für Französisch

30. Juni 2009 | Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel und die Sprachreferentin des Institut Francais München, Marie-Christine Héberlé, haben am 30. Juni das Zertifikat „Sprach- und Kulturmittler für Französisch im Vorschul- und Primarbereich“ an fünf Teilnehmerinnen der vom Bezirk Unterfranken initiierten Fortbildungsveranstaltung überreicht.

Die Ausbildung, die vom Institut Francais München durchgeführt wurde, ist bundesweit einmalig. Der Unterricht unter der Leitung von Katia Poyer umfasste insgesamt achtzig Stunden. Er fand ausschließlich in französischer Sprache statt und schloss mit einer vom Institut Francais München durchgeführten Prüfung ab. Ziel der Ausbildung zum Sprach- und Kulturmittler ist es, bereits Kinder im Vorschul- und Primarbereich Grundlagen der französischen Sprache zu vermitteln. Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel betonte in seiner Laudatio, Fremdsprachen würden im zusammenwachsenden Europa immer wichtiger. „Fremdsprachen sind Brücken, die es uns in Europa ermöglichen, gemeinsam zu handeln und gemeinsam den Weg in eine friedliche, erfolgreiche Zukunft zu beschreiten“, sagte der Bezirkstagspräsident.



Pilotprojekt in Unterfranken

Hurra, ein zweites France Mobil für Bayern ist da

22. Oktober 2009 | Zwei weiße Renault Kangoos, beladen mit Unterrichtsmaterialien wie Spielen, Zeitschriften und Musik-CDs, rollten auf den Parkplatz der Staatlichen Realschule in Dettelbach. Am Steuer saßen die jungen, quirligen Lektorinnen Chloé Hérouf und Sandra Perconte, die in Dettelbach die Aktion „France Mobil in Bayern“ für das Schuljahr 2009/2010 starteten.

Auf Initiative des deutsch-französischen Instituts Erlangen und des Bezirk Unterfranken genehmigten die Projektpartner erstmals ein eigenes France Mobile für den nordbayerischen Raum. Das France Mobil tourt ausschließlich in Einrichtungen der drei fränkischen Bezirke und der Oberpfalz, um der großen Nachfrage gerecht zu werden.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Werner Dünisch und den Grußworten von Marie-Christine Héberlé (Bildungsreferentin der französischen Botschaft in Bayern), Peter Heusinger (stellvertretender Bezirkstagspräsident a.D.) und Eva-Maria Borns (in Vertretung des Ministerialbeauftragten für Realschulen in Unterfranken Johann Seitz) startete der Unterricht in zwei 6. Klassen. In einer kurzweiligen Schnupperstunde überzeugten Chloé Hérouf und Sandra Perconte mit pädagogisch gut durchdachten Aktivitäten und Materialien und demonstrierten, dass es wirklich Spaß macht, Frankreich auf eine etwas andere Art kennen zu lernen.

Sigrid Berthold, Französischlehrerin an der Dettelbacher Schule, war von den Impulsen, die das France Mobil zum Französischlernen setzt, überzeugt und hofft auf weiter steigende Schülerzahlen für ihr Fach.



France Mobil für Bayern

France Mobil ist ein Gemeinschaftsprojekt der französischen Botschaft in Deutschland und der Robert Bosch Stiftung. Partner sind auch das Deutsch-Französische Jugendwerk und der TV-Sender arte. Seit 2002 fahren die rollenden Kulturinstitute durch Deutschland, besuchen Schulen und Kindergärten und werben für Frankreich, die französische Sprache und Kultur. Als Gegenstück gibt es in Frankreich das Deutschmobil.





Einklang von Humanität und Ökonomie

Mit dem neuen Remeo-Center kann das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken die Versorgung langzeitbeatmeter Patienten aus dem ganzen nordbayerischen Raum umfassend gewährleisten. Das Bild zeigt (von links): Rainer Klingert, Kämmerer des Bezirk Unterfranken, Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Remeo-Pflegermanagerin Antje Kassin und Chefarzt Dr. Boris Kardziej vom Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken bei der Besichtigung eines Patientenzimmers im Beatmungsbereich.

Kooperation mit Gase-Hersteller Linde – Optimale Versorgung von Beatmungspatienten

10. März 2010 | Ein bayernweit einmaliges Pilotprojekt haben 2009 der Bezirk Unterfranken und die Linde GmbH & Co. KG auf den Weg gebracht. Wie bei der Vertragsunterzeichnung am 10. März in Würzburg vereinbart, mietete die Linde-Tochtergesellschaft Eibl zum 1. April zunächst für die Dauer von zehn Jahren im Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken in Münnerstadt eine komplette Station, um diese auf eigene Kosten vollständig umzubauen und um dort ein Heim für dauerbeatmete Patienten zu betreiben. Die Linde-GmbH ist Weltmarktführer bei der Herstellung von Gasen. Das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken mit insgesamt 134 Betten ist als Fachklinik für Pneumologie, Thoraxchirurgie, Rehabilitation, Schlaf- und Beatmungsmedizin die einzige Einrichtung dieser Art in Unterfranken. Mit einem feierlichen Festakt ging das 2009 vereinbarte Projekt im Februar 2010 mittlerweile in Betrieb.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bezeichnete die Zusammenarbeit als ein „Modell für die Zukunft“. Das damit verbundene „abgestufte Versorgungskonzept“ ermögliche die rasche Entlassung der Patienten aus der Intensivstation und die Versorgung auf der Heimbeatmungsstation in der Klinik. Das Krankenhaus werde durch diese Kooperation mit dem weltweit bedeutendsten Anbieter von Gasen zu einem weit über Unterfranken herausragenden Kompetenzzentrum, betonte der Bezirkstagspräsident nach Vertragsabschluss.

Der Ärztliche Direktor der Klinik, Dr. Bernd Seese, wies darauf hin, dass es nie sicher vorhersehbar sei, wie sich ein Patient außerhalb der Intensivstation entwickle. Die spezialisierte Beatmungsstation, wie sie durch die Kooperation des Thoraxzentrums mit der Linde-GmbH verwirklicht werde, ermögliche die frühzeitige Entlassung aus der Intensivstation und die rasche Rücknahme im Falle einer gesundheitlichen Verschlechterung, sagte Seese.



Mit Blick auf die steigenden Kosten im Gesundheitsbereich wies der Geschäftsleiter der Krankenhäuser und Heime des Bezirks, Rainer Klingert, auf die mit der Kooperation verbundene Prozessoptimierung hin. Dies werde zu einer deutlichen Kostenersparnis führen. „Wir bringen Humanität und Wirtschaftlichkeit in Einklang“, sagte Klingert. Zugleich machte er deutlich, dass das Konzept Arbeitsplätze in Münnerstadt sichere.



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (rechts) und Dr. Martin Hauer als Vertreter der Saale-Radiologie unterzeichneten den Kooperationsvertrag. Im Hintergrund (von links): Gerd Ernst, Leiter des Trägercontrollings beim Bezirk Unterfranken, Betriebsleiter Jürgen Oswald und der Ärztliche Direktor des Thoraxzentrums, Dr. Bernd Seese.

Saale-Radiologie betreibt im Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken Computertomographen

27. Mai 2009 | Zum Jahresende nahm die Saale-Radiologie im Thoraxzentrum in Münsterstadt einen Computertomographen in Betrieb. Für die Patienten bedeutet dies eine wesentliche Verbesserung ihrer Versorgung. Das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken ist mit insgesamt 134 Betten als Fachklinik für Pneumologie, Thoraxchirurgie, Rehabilitation, Schlaf- und Beatmungsmedizin die einzige Einrichtung dieser Art in Unterfranken. Die Saale-Radiologie ist eine überörtliche Gemeinschaftspraxis in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld, die an zwei Standorten radiologische Untersuchungen anbietet.

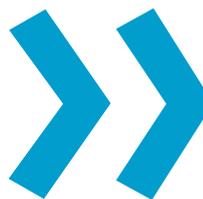
Um den Computertomographen in Betrieb nehmen zu können, mietete die Saale-Radiologie in der Klinik Räume an und baute diese um. Der Computertomograph wird von der Gemeinschaftspraxis betrieben. Das Thoraxzentrum kauft die Leistungen wie bisher bei den Radiologen ein. Einen wirtschaftlichen Vorteil werde die Klinik nicht erzielen. Auch die Investition der Radiologen sei nicht von wirtschaftlichen Interessen geprägt, betonte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel bei Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 27. Mai. „Im Mittelpunkt dieses Projekts steht die Optimierung der Patientenversorgung“.

Als Vorteile für die Patienten nannte Dr. Bernd Seese, der Ärztliche Direktor des Thoraxzentrums, insbesondere eine schnellere Diagnostik. Zudem müsse künftig kein Patient mehr für eine CT-Untersuchung die Klinik verlassen. Für die Saale-Radiologie als Partner des Thoraxzentrums habe nicht zuletzt die bereits bisherige, langjährige Zusammenarbeit mit Dr. Martin Hauer und Dr. Wolfram Schneider von der Saale-Radiologie den Ausschlag gegeben.



Das Thoraxzentrum des Bezirks Unterfranken in Münsterstadt.

Optimierung der Patientenversorgung



Mehr Platz für kleine Menschen

Beratungs- und Frühförderstelle an der Dr.-Karl-Kroiss-Schule erweitert und saniert

26. Januar 2010 | Die Wiedereröffnung der sanierten und erweiterten Beratungs- und Frühförderstelle für hörgeschädigte Kinder an der Würzburger Dr.-Karl-Kroiß Schule feierten am 26. Januar neben großen viele kleine Menschen.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel betonte die hohe Bedeutung der Beratungs- und Frühförderstelle: „Von den fünf Sinnen ist das Hören der wichtigste, wenn es um den Spracherwerb, die Kommunikation und das Lernen geht. Wer nicht hören kann, ist im Nachteil – ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder unter seinen Bekannten.“

Das Angebot der Beratungs- und Förderstelle wird von vielen Einrichtungen und Fachdiensten gerne und oft genutzt: Jährlich werden rund 1.500 Überprüfungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung durchgeführt.

Nach gut viermonatiger Bauzeit präsentiert sich die Frühförderstelle in erweiterter Form. Der Anbau wurde notwendig durch den neuen bayerischen Rahmenvertrag für die Frühförderung, nach dem diese interdisziplinären Stellen verpflichtet sind, neben den heilpädagogischen auch die medizinisch therapeutischen Maßnahmen in der Frühförderstelle zu absolvieren. Neben dieser Neuerung machten zwei parallel laufende Vorschulgruppen, die Änderung der Klientel hin zu mehr Säuglingen und Kindern mit Mehrfachbehinderung sowie steigende Zahlen auf Grund des Neugeborenen Hör-Screenings die räumliche Erweiterung unabdingbar. Die Baumaßnahme war Teil der im Jahr 2009 begonnenen energetischen Sanierung der Schule.

Die Baumaßnahme war Teil der im Jahr 2009 begonnenen energetischen Sanierung der Schule.



Über die attraktivsten Gebäude des Bezirks informiert seit 2009 eine eigene Broschüre.

Die sanierte und erweiterte Beratungs- und Frühförderstelle für hörgeschädigte Kinder. Im Vordergrund ist der Erweiterungsbau zu sehen.





Erster Spatenstich zur energetischen Gebäudesanierung der Dr.-Karl-Kroiss-Schule

11. August 2009 | Nirgendwo sei man der Zukunft so nah wie in einer Schule, sagte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel anlässlich des ersten Spatenstichs zur energetischen Gebäudesanierung der Dr.-Karl-Kroiß-Schule. Denn an einer Schule gehe es „um die Generation, die nach uns kommt und von der wir hoffen, dass sie fortführt, was wir begonnen haben“, sagte Dotzel. Schule sei „das Scharnier zwischen gestern und morgen“.

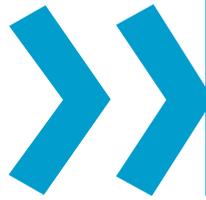
Auch die energetische Gebäudesanierung der Dr.-Karl-Kroiß-Schule sei der Zukunft geschuldet. Umweltschutz und der sorgsame Umgang mit Energie gehörten zu den herausragenden Herausforderungen der Zukunft, betonte der Bezirkstagspräsident. Maßnahmen, die dem Schutz der Umwelt dienen, seien ebenfalls „ein Scharnier zwischen gestern und morgen“.

Möglich wurde die energetische Sanierung durch das Konjunkturpaket II. Der Bezirkstagspräsident bedankte sich daher bei der Regierung von Unterfranken, insbesondere bei Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, für die „rasche und großzügige Aufnahme“ der Gebäudesanierung in das Konjunkturprogramm. Dotzel lobte die Maßnahme als „wichtigen Impuls für die regionale Bauwirtschaft und zugleich deutlichen Schritt hin zu einem verringerten Energieverbrauch, zum Schutz unseres Klimas und zu niedrigeren Betriebskosten“.

Die Gesamtkosten der Sanierung werden geschätzte 2,6 Millionen Euro betragen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende 2011 geplant. Im Zuge der energetischen Sanierung sollen unter anderem an allen erdberührenden Bodenplatten die Bodenaufbauten komplett abgebrochen, die gesäuberten Bodenplatten isoliert und eine Wärmedämmung aufgebracht werden. Die Außenwände erhalten ein Wärmedämmverbundsystem. An allen Fenstern wird ein außen liegender Sonnenschutz angebracht. Insgesamt sollen durch diese Maßnahme 20 bis 25 Prozent Energie eingespart werden.

Erster Spatenstich für ein Zukunftsprojekt (von links): Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, die weitere Vertreterin des Bezirkstagspräsidenten Karin Renner, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, Architekt Erwin Götz, Direktor Herbert Dössinger und Bezirksrätin Marion Schäfer.

Konjunkturpaket II als „Scharnier in die Zukunft“



Vielfalt unter einem Dach

Patrice Bourdin verzauberte mit seinem Akkordeon nicht nur Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Bezirksstagspräsident Erwin Dotzel.

Bei der Mainfranken-Messe setzt der Bezirk auf Bewährtes und Innovationen

26. September bis 04. Oktober 2009 | Der Bezirk Unterfranken war 2009 quasi gleich zweimal auf der Mainfranken-Messe vertreten: In Halle 11 zeigte der Bezirk die schönen und liebenswerten Seiten Unterfrankens. Im Gesundheitspark in Halle 12 stellten sich die Kliniken und andere Einrichtungen des Bezirks vor.

Unter den Messeteilnehmern zählt der Bezirk Unterfranken seit vielen Jahren zu den Stammgästen. Nichtsdestotrotz wartete der Bezirk mit Innovationen auf. Brandneu war beispielsweise das Thema Casting. Eigens zur Messe kam der neunfache Welt- und Europameister im Casting-Sport, Theodor Matschewsky, nach Würzburg. Die Fischereifachberatung präsentierte daneben wieder rund dreißig Aquarien, die das Leben unter Wasser zeigten.

Für die kulturellen Höhepunkte sorgten der Bezirk und seine Einrichtungen sowie seine Partner. Neben den Museen Schloss Aschach und dem Fränkischen Freilandmuseums Fladungen war beispielsweise das Kirchenburgmuseum Mönchsondheim vertreten.





Auf der Bühne des Bayerischen Rundfunks, dem Medienpartner des Bezirks auf der Mainfranken-Messe, war non-stop etwas geboten. Das Foto zeigt ein Ratespiel mit Karsten Eck (Mitte).



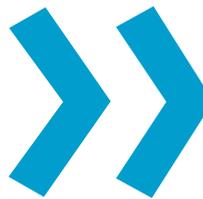
Einen frischen Wind Normandie brachten die Stände der französischen Aussteller in die Bezirkshalle. Bei der Weinfachberatung konnten die Messebesucher in einem „Kellergewölbe“ beim Keltern zusehen und anschließend den frischen Most kosten.

Im Gesundheitspark in Halle 12 stellten sich eine Reihe wichtiger Bezirkseinrichtungen wie die Orthopädischen Krankenhäuser Schloss Werneck und König-Ludwig-Haus (Würzburg), die Krankenhäuser für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin Lohr am Main und Werneck sowie das Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken (Münnerstadt) vor.

Links: So wurden einst Münzen geschlagen. Dr. Gerrit Himmelsbach vom Archäologischen Spessartprojekt erläuterte Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, wie es gemacht wurde.

Rechts: Über die Museen Schloss Aschach informierte deren Leiterin Annette Späth.





Mainfranken-Messe

Wie man Austern öffnet, zeigten Alice Heller (Leiterin des Partnerschaftsreferats) und Patrick Liron auf der Bühne des Bayerischen Rundfunks.



Informierten auf der Messe:
Die ärztlichen Direktoren der beiden orthopädischen Kliniken des Bezirks Prof. Maximilian Rudert (Würzburg, oben links im Bild) und Prof. Christian Hendrich (Werneck, unten im Bild).



Die Mainfranken-Messe findet im Zwei-Jahres-Turnus auf den Würzburger Mainwiesen statt. Veranstalter der traditionsreichen Regionalmesse ist die Nürnberger AFAG Messen und Ausstellungen GmbH. Vom 26. September bis 4. Oktober 2009 präsentierten über 600 Aussteller in 28 Hallen und auf dem Freigelände ein breites Spektrum an Konsumgütern und Verbraucher-Informationen. Mit rund 105.000 Gästen verzeichnete die vergangene Messe eine beachtliche Besucherzahl.



Trachtenschneiderei auf höchstem Niveau präsentierte Gabriele Illius.

Geburtstag Bezirkstagspräsident



2009

60. Geburtstag von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel – Kommunale Verdienstmedaille

28. September 2010 | Auf Persönlichkeiten wie Erwin Dotzel sei die kommunale Selbstverwaltung angewiesen, von solchen Persönlichkeiten erhalte sie ihre Lebenskraft. Dies sagte Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer anlässlich einer Feierstunde zum 60. Geburtstag des Bezirkstagspräsidenten von Unterfranken am 28. September in Würzburg. Zu der Veranstaltung im Bezirkstagsgebäude waren zahlreiche Gäste aus dem ganzen Freistaat gekommen, unter ihnen der Präsident des Verbands der bayerischen Bezirke, Manfred Hölzlein, Bezirkstagspräsidenten der anderen bayerischen Bezirke, die unterfränkischen Bezirkstagsmitglieder, Landräte und Oberbürgermeister aus Unterfranken sowie der Würzburger Weihbischof Ulrich Boom.

Dr. Paul Beinhofer nutzte die Feierstunde auch dazu, um Erwin Dotzel die Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Silber zu überreichen. Die fünfmalige Wahl zum Bürgermeister der Stadt Würth am Main spreche für sich, so der Regierungspräsident: „Hier spiegelt sich Ihr erfolgreiches Wirken, Ihre Akzeptanz, Ihre Beliebtheit bei den Würthener Bürgerinnen und Bürgern eindrucksvoll wider.“ Seit 1990 gehöre Dotzel zudem dem Bezirkstag von Unterfranken an, seit Januar 2007 sei er dessen Präsident. „Ihre Wiederwahl zum Bezirkstagspräsidenten im Jahr 2008 mit 20 von 21 möglichen Stimmen zeigt Ihre Integrationskraft und unterstreicht, dass Sie kein Mann des Trennenden, sondern des Verbindenden und des Ausgleichs sind“, sagte Dr. Beinhofer an die Adresse Dotzels. Dies mache Erwin Dotzel zu einer tragenden Säule der Kommunalpolitik in Unterfranken.

Verbandspräsident Manfred Hölzlein spielte in seiner Laudatio auf Dotzels Leidenschaft für das Bergwandern an. Mit zunehmender Höhe werde zwar der Aufstieg anstrengender, aber zugleich gewinne man an Weitblick, sagte Hölzlein. Sozialpolitik sei für Erwin Dotzel das „Kerngeschäft der bayerischen Bezirke“.

Dass aus ganz Bayern führende Kommunalpolitiker zu diesem Geburtstagsfest gekommen waren, bewies nach Ansicht des Würzburger Oberbürgermeisters Georg Rosenthal die hohe Wertschätzung, die Erwin Dotzel weit über die unterfränkischen Grenzen hinaus genieße.

Landrat Harald Leitherer (Schweinfurt) sagte, Erwin Dotzel habe zwei große Anliegen, nämlich das Soziale und das Kulturelle. Damit sei er als Bezirkstagspräsident „der richtige Mann an der richtigen Stelle“.

„Eine tragende Säule der Kommunalpolitik“



Zu den Gratulanten beim Geburtstag von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel gehörte auch der Präsident des Verbands der bayerischen Bezirke Manfred Hölzlein.



Das Foto zeigt von links: Manfred Wetzel (Direktor der Bezirksverwaltung), Susanne Vater (QM-Leiterin), Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Herfried Kohl (Geschäftsführer der LGA InterCert GmbH), Rainer Klingert (Kämmerer und Geschäftsführer der Krankenhäuser und Heime des Bezirks) und Jochen Lange (Leiter der Sozialverwaltung des Bezirk Unterfranken)



Bezirk Unterfranken führt als erste große Behörde in Bayern ein Qualitätsmanagement ein

28. Oktober 2010 | Als erste große Behörde im Freistaat hat die Verwaltung des Bezirk Unterfranken ein umfassendes Qualitätsmanagement eingeführt und sich einer entsprechenden Zertifizierung unterzogen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergab Herfried Kohl, Geschäftsführer der LGA InterCert GmbH, am 28. Oktober in Würzburg die Zertifizierungsurkunde.

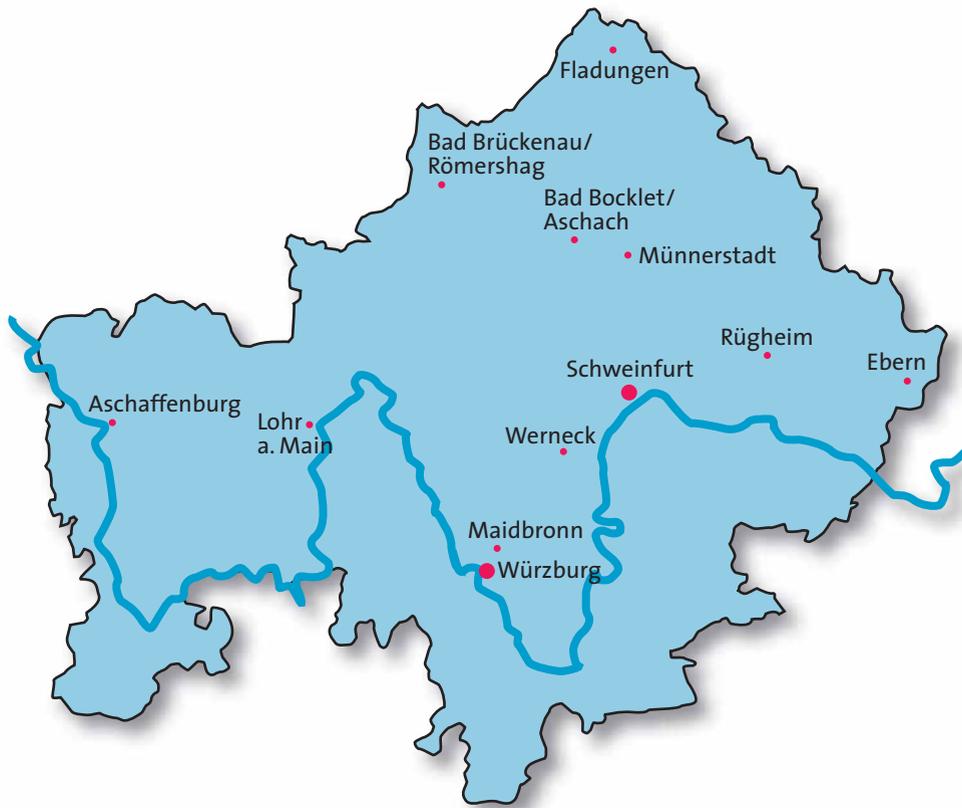
Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, der die Urkunde im Namen des Bezirks entgegennahm, sprach von einem Meilenstein. „Damit haben wir bayernweit Neuland betreten und Maßstäbe gesetzt.“ Wer von Qualität und Qualitätssicherung spreche, denke dabei nicht an das eigene Wohlergehen, sondern habe seine Kunden im Blick, sagte Dotzel in Anspielung an die freie Wirtschaft und die großen Unternehmen, in denen Qualitätsmanagement schon länger üblich ist.

Dotzel machte auch deutlich, dass sich eine so tief greifende Reform nicht über Nacht abspiele. In den Krankenhäusern und Heimen des Bezirks habe der Prozess zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems schon 2002 begonnen. Im Jahr 2004 habe das vom Bezirkstag in Leben gerufene Lenkungsgremium für moderne Verwaltungsstrukturen beschlossen, für die Haupt- und für die Sozialverwaltung des Bezirks organisatorische Untersuchungen anzustellen und dann ebenfalls ein Qualitätsmanagement einzuführen.

„Freilich braucht man auf einem solchen Weg starke und kompetente Partner“, sagte der Bezirkstagspräsident. Er dankte in diesem Zusammenhang der Münchner Beratungsfirma E-Consult, die die Bezirksverwaltung auf die Zertifizierung vorbereitet hatte.

Qualitätsstempel für die Bezirksverwaltung

Der Bezirk Unterfranken



Der Bezirk Unterfranken ist einer von sieben Bezirken in Bayern. Neben den Gemeinden und Landkreisen bzw. kreisfreien Städten bilden die Bezirke die dritte kommunale Ebene. Oberstes politisches Organ des Bezirks ist der Bezirkstag.

Der Bezirk Unterfranken erfüllt Aufgaben, die über die Zuständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise bzw. kreisfreien Städte hinausgehen. Er unterhält und unterstützt öffentliche Einrichtungen, die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl der Menschen in Unterfranken notwendig sind.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe hilft er pflegebedürftigen, behinderten und psychisch kranken Menschen. Der Bezirk Unterfranken ist zudem Träger von Fachkliniken sowie mehrerer Heime. Weitere Aufgabenschwerpunkte des Bezirk Unterfranken sind unter anderem die regionale Kulturarbeit, die Partnerschaft mit dem Departement Calvados, die Fachberatung für Kellertechnik und Kellerwirtschaft sowie die Fachberatung für Fischerei.

2009

2009

